



Diözese von Lausanne, Genf und Freiburg

Synodaler Prozess – Diözesane Phase

17. Oktober 2021

Zusammenkommen und Zuhören





Was genau bedeutet "Synode", "Synodalität"?

«zwei von ihnen gingen an demselben Tage in ein Dorf, das war von Jerusalem etwa sechzig Stadien entfernt; dessen Name ist Emmaus. Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, als sie so redeten und einander fragten, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen.» Lukas 24,13-15

Das Wort «Synode» (das aus dem Griechischen kommt) bedeutet: gemeinsam auf dem Weg sein; gemeinsam die Schwelle des Hauses überschreiten.

In der Kirche wird seit dem 2. Jahrhundert eine Synode (auf Diözesan- oder Universalebene) einberufen, wenn sich eine wichtige Frage stellt.

Papst Franziskus hat eine Synode zur Synodalität einberufen und ermutigt uns alle, daran teilzunehmen.

Wie schon der heilige Johannes Chrysostomus sagte: «Kirche ist Synode», sie ist die Lebensweise der Kirche, ihre Arbeitsweise sowohl auf lokaler Ebene (Pfarrei, Seelsorgeeinheit, kategoriale Pastoralräume, Diözesen) als auch auf globaler Ebene.

Was ist das Ziel dieser Synode? ZUHÖREN - UNTERSCHIEDEN

*«Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.»
Offenbarung 2,7*

Das Leben im Glauben wird von einer inneren Unruhe begleitet, derjenigen der Jünger, die wissen, dass sie nur ein unzureichendes Abbild Christi, des Erlösers, sind. Aber wir müssen nicht alleine reagieren: Wir gehen gemeinsam, wie der Papst am 18. September zu seiner Diözese sagte: «Der gute Hirte muss sich auf diese Weise bewegen: vorne, um zu führen, in der Mitte, um zu ermutigen und den Geruch der Herde nicht zu vergessen, hinten, weil das Volk auch eine »Spürnase« hat.»

Christus hat uns bei seiner Himmelfahrt nicht im Stich gelassen, als ob wir alles selbst regeln müssten. Wir feiern, dass Christus gegenwärtig ist, und wir sind aufgerufen, auf den Heiligen Geist zu hören und uns gegenseitig zuzuhören.

Papst Franziskus motiviert den synodalen Weg folgendermaßen: «Eine grundlegende Fragestellung treibt uns voran und führt uns: wie gestaltet man heute, auf den verschiedenen Ebenen (von der lokalen zur universalen) jenes «gemeinsam Gehen», das es der Kirche erlaubt, entsprechend der ihr



anvertrauten Sendung das Evangelium zu verkünden; und: welche Schritte lädt der Heilige Geist uns ein zu gehen, um als synodale Kirche zu wachsen?»

Diese Synode wird sich über zwei Jahre erstrecken. Sie wird durch eine diözesane Phase, eine kontinentale Phase und eine universale Phase mit der Feier der Generalversammlung der Bischofssynode im Oktober 2023 gekennzeichnet sein.

In der synodalen Dynamik kommen die Unterschiede so lange zum Ausdruck, bis eine Harmonie erreicht ist, in der das Beste von jedem bewahrt werden kann, eine Harmonie, die die feinen Nuancen der Unterschiede bewahrt. Wie der Papst bei der Erläuterung der Synode in der Diözese Rom sagte, geht es nicht darum, eine Mehrheit zu finden, als ob die «Menschen am Rande» nicht zählen würden.

Die ursprüngliche Bewegung der Kirche fortsetzen

Die Apostelgeschichte zeigt uns, wie die Apostel mit neuen Fragen konfrontiert werden, insbesondere mit der Ankunft unerwarteter Menschen. Wir befinden uns nicht mehr in dieser Gründungszeit, aber die ursprüngliche Bewegung der Kirche wurde nie unterbrochen.

Die vom Zweiten Vatikanischen Konzil geförderte aktive Beteiligung in der Kirche betrifft alle unsere internen und externen Beziehungen.

Wir sind es nicht gewohnt, so der Papst, «zu überprüfen, wie in der Kirche die Verantwortung und die Macht gelebt werden, wobei auch die Strukturen zu prüfen sind, mittels derer sie gestaltet werden. Dabei werden Vorurteile und unangemessene Praktiken, die nicht im Evangelium gründen, hervortreten, bei denen der Versuch einer Umwandlung vorzunehmen ist».

Die zu behandelnden Fragen

Wenn wir mit Christus im Licht des Heiligen Geistes unterwegs sind, sind wir eingeladen zu unterscheiden, wie wir das Evangelium «sichtbar» und erkennbar machen können

- durch Feiern
- über unsere gemeinsame Verantwortung zu sprechen und darüber, wie wir sie für die Mission wahrnehmen können, ohne unsere Fragen und Leiden zu verbergen



- einander im Licht des Heiligen Geistes zuzuhören und anderen christlichen Gemeinschaften, den Ausgegrenzten, den Fragen unserer Gesellschaft ... all denen, die sich von uns nicht gehört fühlen
- zu erkennen, wie die synodale Lebensweise im Hinblick auf die Umsetzung der Beschlüsse vertieft werden kann

Diese Überlegungen zur Synodalität beinhalten Fragen zu unserem Verständnis von Kirche:

- Wenn wir von «unserer Kirche» sprechen, wer gehört dann dazu, und wer bleibt außen vor? Wie sehen wir die Erwartungen von «außen»?
- Wer bringt uns zusammen und fordert uns auf, gemeinsam zu gehen?
- Wer sind die Weggefährten, mit denen wir Jesus begegnen könnten?
- Wer ist unterwegs zu uns gestossen, und haben wir ihn/sie willkommen geheißen?

Wir befinden uns in der diözesanen Phase der Synode. Diese Hinweise und Fragen sollen dazu dienen, die Realitäten, die wir an unseren verschiedenen Orten leben, zu erfassen, eine Bestandsaufnahme unserer Erfahrungen zu machen und sie unserem Bischof mitzuteilen, wie es in den Diözesen auf der ganzen Welt geschieht.

Programm der diözesanen Phase

Ab der Eröffnung der diözesanen Phase am 17. Oktober 2021 sind die Seelsorgeeinheiten, Fachstellen, Spezialseelsorge-Stellen, Bewegungen und Ordensinstitute eingeladen, die Gläubigen und alle interessierten Personen zu versammeln (und zu versuchen, diejenigen, die nichts von einem solchen Prozess erwarten, dafür zu interessieren, indem sie sich ihnen anschließen, wo sie sich selbst versammeln), um den oben beschriebenen Prozess durchzuführen. **Die zusammenfassenden Berichte dieser Zusammenkünfte sollten dem Bischof bis zum 15. Januar 2022 vorliegen.**

Bitte senden Sie Ihre Rückmeldungen in Form von **drei Schlüsselsätzen** an folgende Adresse: synode@diocese-igf.ch